



VORSTÄNDE VON IG METALL UND VER.DI BESCHLIESSEN:

# Urabstimmung!

Jetzt wird es endgültig ernst bei EDS Operations Services! IG Metall und ver.di haben grünes Licht für die Urabstimmung gegeben. Sie dient der Vorbereitung eines Arbeitskampfs. Der Streik soll Druck auf die EDS-Geschäftsführung machen, mit IG Metall und ver.di endlich einen Tarifvertrag abzuschließen.

Seit Anfang 2008 gärt der Konflikt. Seitdem haben die Beschäftigten und ihre Gewerkschaften IG Metall und ver.di die Forderung nach einem Tarifvertrag entwickelt. Bis heute war die EDS-Geschäftsleitung nicht bereit, darüber zu verhandeln.

Am Anfang ging's zunächst allein um mehr Geld. Es ging darum, künftige Gehaltserhöhungen „auf Augenhöhe“ verhandeln zu können. Nachdem im August 2008 HP die EDS gekauft und in großem Umfang Arbeitsplatzabbau angekündigt hatte, wurde die Forderung erweitert: Es kam die Sicherung der Arbeitsplätze und Standorte hinzu sowie die Sicherung der Arbeitsbedingungen beim Übergang zu HP. Verhandlungen hierüber hat die EDS-Führung verweigert. Sie wollte ihre Abbauziele überhaupt nicht in Frage gestellt sehen. Sie wollte von Anfang an nur betrieblich über Interessenausgleich und Sozialplan verhandeln.

Mehrere Gespräche, Verhandlungsaufforderungen, Protestaktionen und vier Warnstreiks haben die EDS-Oberen ignoriert.

In den betrieblichen Verhandlungen wollten sie bis zuletzt nur über die Bedingungen des Personalabbaus verhandeln. Einen Brief der Ministerpräsidenten aus Bundesländern mit EDS-Standorten an den Vorstand der Konzernmutter Hewlett-Packard, in dem sie zum Erhalt der Standorte und der Arbeitsplätze aufforderten, ließ der Vorstand unbeachtet.

**Wir haben alles versucht, in freien Verhandlungen tarifvertragliche Regelungen zu vereinbaren. Vergeblich. EDS braucht dafür jetzt noch mehr Druck – auch wirtschaftlich. Jetzt hilft offenbar nur noch Streik. Beteiligt Euch an der Urabstimmung, Kolleginnen und Kollegen! Stimmt für Streik!**



1600 beim ersten Warnstreik am 10. Februar: EDS-Geschäftsführung ignorierte alle Proteste

## URABSTIMMUNG VOM 26. BIS 29. MAI

### Nur Mitglieder stimmberechtigt

**Voraussetzung für einen Streik ist eine erfolgreiche Urabstimmung. Sie wird an allen Standorten vom 26. bis 29. Mai durchgeführt. Außerdem wollen Betriebsräte am 26. Mai über den Stand der Dinge informieren. Danach haben IG Metall- und ver.di-Mitglieder Gelegenheit, bei ihren Gewerkschaften an der Urabstimmung teilzunehmen.**

Bevor ein Streik beginnen kann, müssen mindestens 75 Prozent

aller Stimmberechtigten dafür stimmen. Zur Stimmabgabe berechtigt sind nur Mitglieder der Gewerkschaften IG Metall und ver.di, die aktuell bei der EDS OS in Beschäftigung sind.

Am ersten Tag der Urabstimmung wollen die Betriebsräte an allen Standorten Betriebsversammlungen durchführen und darin über die betrieblichen Verhandlungen informieren. Anschließend findet die Urabstimmung statt. Wer verhindert

ist, an der Betriebsversammlung und danach an der Urabstimmung teilzunehmen, kann noch bis einschließlich 29. Mai abstimmen. Vor Ort wird jeweils in geeigneter Weise informiert, wo und wie die Stimmabgabe erfolgen kann.

**Wer während der gesamten Zeit der Urabstimmung abwesend ist und das jetzt schon weiß, sollte dies einer gewerkschaftlichen Vertrauensperson melden.**

**WIR GREIFEN ZUM LETZTEN MITTEL**

# Druck, Druck und nochmals Druck!

**IG Metall und ver.di haben bis zuletzt die EDS-Geschäftsführung aufgefordert, einer Verhandlungslösung eine Chance zu geben. Vergeblich. Deshalb bleiben jetzt nur noch Urabstimmung und Streik.**

Streik ist nichts Verbotenes oder Unanständiges. Streik ist ein demokratisches und grundgesetzlich geschütztes Recht der Gewerkschaften und ihrer Mitglieder. Die Gewerkschaften haben ihm mit der Urabstimmung ein weiteres demokratisches Element vorgeschaltet. Beides – Urabstimmung und Streik – sind zugleich letztes Mittel, mit dem man sehr umsichtig umgehen muss. Deshalb haben die Gewerkschaften hohe Hürden aufgestellt, bevor sie zu diesem letzten Mittel greifen. Und deshalb sind sie sehr darauf bedacht, dass die Voraussetzungen auch eingehalten werden.

## Alle sind aufgerufen

Erste Voraussetzung ist, dass sich jedes IG Metall- und jedes ver.di-Mitglied an der Urabstimmung beteiligt. Denn das Quorum von mindestens 75 Prozent, das Bedingung für einen Streik ist, bemisst sich nicht an der Zahl der abgegebenen Stimmen, sondern an der Zahl der stimmberechtigten Mitglieder an allen Standorten der EDS Operations Services. Jede nicht abgegebene Stimme wird wie „Nein“ gewertet. Deshalb: Alle Mitglieder sind an allen Standorten zur Stimmabgabe aufgefordert.

Auf den Urabstimmungszetteln, die Stimmberechtigte erhalten, wird nach der Bereitschaft gefragt, „für die Durchsetzung

unserer Forderungen mit allen gewerkschaftlichen Mitteln, einschließlich des Streiks, einzutreten“. Hinter dieser Frage kann man Ja oder Nein ankreuzen. Die betriebliche Tarifkommission empfiehlt, mit Ja abzustimmen. Darauf wird auf den Stimmzetteln ausdrücklich hingewiesen.

## Alle streiken mit

Die Bereitschaft zum Engagement beschränkt sich nicht auf das Kreuzchen auf dem Stimmzettel. Sie schließt selbstverständlich auch ein, dass Streikende sich beim Beginn und im Verlauf des Arbeitskampfs an den Aktionen beteiligen, zu denen die Streikleitung aufruft.

Zweck eines Streiks ist es, so viel Druck – und insbesondere wirtschaftlichen Druck – auf den Arbeitgeber auszuüben, dass er sich zu Verhandlungen über die Forderungen und über die geforderten Tarifverträge bereit erklärt und ein verhandlungsfähiges Angebot vorlegt. Bisher hat EDS sich geweigert, dies in freien Verhandlungen zu tun. Ein Arbeitskampf soll diese Haltung ändern.

Während eines Streiks erhalten in den Streik einbezogene Mitglieder der beiden Gewerkschaften IG Metall und ver.di für jeden Arbeitstag Streikunterstützung. Die Höhe richtet sich nach der Höhe des Beitrags und nach der Dauer der Mitgliedschaft.

Ziel eines Arbeitskampfs ist ein Ergebnis, mit dem die Streikenden zufrieden sind. Gibt es ein Ergebnis, wird darüber in einer zweiten Urabstimmung abgestimmt.

**ZUR SACHE**

## Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir gehen in die Urabstimmung, um für unsere Forderungen streiken zu können. Ab sofort müssen wir für ein erfolgreiches Votum mobilisieren: Ein hohes Maß an Beteiligung und Zustimmung ist die erste Voraussetzung für einen erfolgreichen Arbeitskampf.

Eine zweite wichtige Voraussetzung ist eine gute Vorbereitung. Ein Arbeitskampf ist kein Spaziergang. Arbeitgeber versuchen in der Regel, unseren Erfolg mit allen Mitteln zu verhindern. Sie bemühen Gerichte, versuchen Streikbrucharbeiten zu organisieren, suchen oftmals die direkte Konfrontation.

Darauf müssen wir vorbereitet sein. Wir müssen alles tun,

damit der Streik ein Erfolg wird. Dafür brauchen wir wirtschaftlichen Druck, den wir notfalls über Wochen immer wieder neu und gezielt einsetzen können. Wir werden dafür viel Geduld und Durchhaltevermögen aufbringen müssen.

Wir haben Warnstreiks mit hervorragender Beteiligung hingekriegt. Die Beschäftigten haben in jeder Phase bewiesen, dass sie zu solidarischem Handeln bereit und in der Lage sind. Bei Urabstimmung und Streik ist diese Solidarität erst recht gefordert. IG Metall und ver.di sind sicher: Eure Solidarität und Eure Bereitschaft zum Konflikt werden auch ein gutes Urabstimmungsergebnis und die nötige Kraft für einen möglicherweise harten Arbeitskampf hervorbringen.



Warnstreik-Aktion in Köln: Hier wie überall eine hervorragende Beteiligung



Warnstreikende in Ludwigsburg: In jeder Phase zur Solidarität bereit